

Trockenheitsverträglichkeit von Bäumen an ähnlichen Standorten

Wenn Bäume im direkten Vergleich am selben Standort neben einander stehen, dann kann man eine Rangfolge bei den verschiedenen Gehölzarten bezüglich ihrer Trockenheitsverträglichkeit feststellen. Derartige Vergleichspflanzungen stehen bei uns an der **LWG in Veitshöchheim** aber auch an der Versuchsstation in **Quedlinburg** in Sachsen-Anhalt. Beides Standorte, mit niedrigen Niederschlagsmengen im Extremfall von 330 mm bis knapp über 500 mm, an denen die aufgepflanzten Bäume ab einem gewissen Alter nicht mehr gegossen werden. Auf dem 10 Hektar großen Versuchsgelände der LWG Veitshöchheim wurde auf einer Fläche von ungefähr 3 Hektar im Laufe der letzten 15 Jahre ein umfangreiches Sortiment von weit über **400 Baumarten und Sorten** gepflanzt.

Der Standort ist gekennzeichnet durch ein heißtrockenes Weinbauklima mit Temperaturen im Bereich von 40 Grad im Jahr 2015 und 2018. Kennzeichnend für die Wasserversorgung sind schneearme Winter, die Trockenheit im Frühjahr hat besorgniserregend zugenommen und die Sommerniederschläge sind ungleichmäßig, meist heftig aber für die Pflanzen wenig effektiv. Der leichte Sandboden kann kaum Wasser speichern, der pH-Wert des Bodens ist mit 7,3 alkalisch und entspricht dem pH-Wert der gängigen Straßenbaum-Substrate. Pflanzen, die sich auf diesem Standort als empfindlich und wenig trockenheitsverträglich erweisen, haben mit Sicherheit an den Stadtstandorten aufgrund der wesentlich wachstumsfeindlicheren Bedingungen keine Chance.

Beobachtungen zu Bäumen nach den Hitzesommern

Der **Feldahorn** ist mit Abstand der beste heimische Ahorn, der an zahlreichen Standorten vergleichsweise sehr gut dasteht. Nur an extremen Standorten mit braunen Blättern, aber fast immer deutlich **stabiler als Spitzahorn**. Wobei dieser auf unbelasteten Böden mit ausreichendem Wurzelraum teilweise die Hitze und Trockenheit viel besser ertragen haben als das zu erwarten war. Die **Bergahorne** haben als Reaktion auf den Stress der letzten Jahre in den Trockengebieten riesige Probleme mit der **Rußrindenkrankheit** und können da absolut nicht mehr empfohlen werden. Feldahorn und Spitzahorn können die Rußrindenkrankheit bekommen, in der Praxis ist dies jedoch bisher noch relativ selten. Die **Rotahorne** haben unter den heißen Bedingungen bei uns stark gelitten, es wird sich zeigen, ob von den neueren Sorten in Zukunft über Stecklinge auf eigener Wurzel vermehrt diesbezüglich eine Verbesserung erzielt werden kann. Erste positive Ergebnisse mit **Redpointe** oder **Autumn Blaze** sind diesbezüglich vielversprechend.

Die heimischen **Eichen**, sicher auch weil sie durch ihr tiefgehendes Wurzelwerk Wasser besser erschließen können, aber vor allen auch die Eichen aus dem vorderasiatischen Raum konnten und können in der Regel **Trockenheit besser** vertragen **als z.B. die Linden**. Schade, dass der **Eichenprozessionsspinner** in der

Praxis die Akzeptanz der Eichen bei Neupflanzungen sehr stark einschränkt. Die Kalamitäten mit dem Schwammspinner in manchen Gemeinden Frankens im Sommer 2019 haben da gerade noch gefehlt. Die **Linden** haben bei Trockenstress nahezu deutschlandweit starke **Blatt- und teils Kronenschäden** gezeigt, mit erstem und teilweise sehr starkem Laubfall ab Juli. Nur auf besten Böden und bei ausreichend großem Standraum ohne Probleme. Tendenziell kann die Gruppe der Silberlinden diesbezüglich etwas besser eingestuft werden, wobei auch *Tilia tomentosa* in der Jugendphase kontinuierlich mit Wasser zu versorgen ist.

Große Sorgen bei der Hainbuche, die in Deutschland über den Sommer 2023 mit einem extremen Fruchtbehang teilweise Mitte August vollkommen braun dastand.

Die Leguminosen wie **Robinien**, **Schnurbaum** und die **Gleditsien** sind auf trockenen und ärmeren Standorten auch nach diesen Sommern meist sehr stabil, es fällt lediglich auf, dass etwas früher in die Herbstfärbung eingestiegen wird. Die Robinien bilden in diesen Sommern nach der berauschenden Bienenblüte extrem viele Früchte. Die Gruppe der **resistenten Ulmen** bestechen auch nach 2018 und 2019 durch **ihre enorme Zähigkeit und Wüchsigkeit trotz Hitze und Trockenheit**. Die Ulmen zählen ganz eindeutig zu den Gewinnern in dieser Kommentierung. **Alnus x spaethii** und übrigens auch die italienische Erle **Alnus cordata** haben sich wiederum **sehr stabil und zuverlässig** wachsend präsentiert. **Ginkgo biloba** und seine bei uns getesteten Sorten zeigen sich sehr gesund, nur im Extremfall mit Chlorosen am Blattrand. Die **Maulbeere** hat auch bei uns gezeigt, warum sie zu einem der am meisten gepflanzten Gehölze im vorderen und mittleren Orient gehört. Es bleibt zu hoffen, dass der Vormarsch der Maulbeerschilddlaus nicht zu Einschränkungen in der Verwendung führen wird.

Die **Platane** mit all ihren Fehlern wie Massaria, Echtem Mehltau, Netzwanzen und was sonst noch alles denkbar wäre steht trotz allem in vielen deutschen Städten gut bis sehr gut. Vielleicht sollte man zusätzlich noch verstärkt den Einsatz der abendländischen Platane und ihren schlankwüchsigen Sorten austesten. Auch deshalb, weil **Platanus orientalis** in den eurasischen Städten wie z.B. **Istanbul** oder **Teheran** der dominierende Schattenspender in den heißen Straßen ist.

Die heimischen Eschen, die vom Pilz nicht befallen sind, haben eine sehr hohe Hitze- und Trockenheitsverträglichkeit gezeigt. Das gleiche gilt auch für **Fraxinus ornus** und **Fraxinus pennsylvanica** und deren Sorten, die übrigens vom Eschentriebsterben unter unseren Bedingungen bisher nicht befallen werden. Ein herausragender Baum in vielen schönen Exemplaren ist in unserer Weinbauregion **Fraxinus angustifolia Raywood**. Diese südeuropäische Esche besticht auch nach diesem Trockensommer mit gesundem Wuchs und der typisch dunkelroten Herbstfärbung. Zu den Gewinnern dieses Sommers gehört die **Walnuss**, die sich überall sehr vital zeigt. Gleiches gilt mit etwas Abstrichen, weil auf Kalk nicht so gut wachsend- für **Castanea sativa**, der Marone, die sich am Naturstandort südlich der Alpen schon an diese Bedingungen anpassen musste.

Tabelle 1: Baumarten und Sorten, die sich trotz Trockenheit vergleichsweise gut präsentieren

Bäume aus dem oberen Drittel	Bemerkungen/Begründung
<i>Acer campestre</i> 'Elsrijk'	mehltaufeste Hauptsorte, steht sehr schön da, 'Queen Elisabeth' ähnlich gut und etwas schlanker im Wuchs.
<i>Acer campestre</i> 'Huibers Elegant'	schmäler als 'Elsrijk', ein weiterer Feldahorn mit sehr guten Hitze-eigenschaften, alle Feldahorne sind gute Bienenbäume
<i>Acer monspessulanum</i>	Gut bei Hitze und Trockenheit, frosthärter als erwartet, gesund, etwas schwächer im Wuchs als Feldahorn, guter Bienenbaum
<i>Acer x freemanii</i> 'Autumn Blaze'	Rot-Ahorn mit starkem Wuchs, Kalktoleranz, Herbstfarbe, bei Trockenheit besser als die Sorten von <i>Acer rubrum</i> .
<i>Ailanthus altissima</i>	Der Götterbaum verträgt sehr gut Hitze und Trockenheit, invasiv, kann Verticillium-Probleme haben, guter Bienenbaum im Juni-Juli
<i>Alnus x spaethii</i>	Besonders wüchsig und robust, geht sowohl auf trockenen und auf feuchten Böden, für eine Erle gut hitzebeständig
<i>Alnus cordata</i>	Die italienische Erle zeigt sich bei uns sehr hitzebeständig, das kann durch ihre Herkunft begründet werden
<i>Castanea sativa</i>	Ein Profiteur der Erwärmung, braucht mehr sauren Boden, kein typischer Alleebaum, Schaderreger im Kommen, Bienenweide
<i>Celtis australis</i>	Südlich der Alpen sehr gut bei Trockenheit und Hitze, starker Wuchs, nicht überall frosthart, <i>Celtis julianae</i> als Tipp!
<i>Celtis occidentalis</i>	Der amerikanische Zürgelbaum wächst noch breiter und ist für Kälteregeonen besser geeignet, ein idealer Schattenbaum.
<i>Crataegus lavalleyi</i> Carrierei	Der Apfeldorn hat sich in den letzten Hitzejahren stabil präsentiert, zur Blüte ein sehr guter Bienenbaum
<i>Fraxinus ornus</i> 'Louisa Lady'	Aufrechter Wuchs, dunkles Blatt, die Mannaesche ist ein häufiger Großstrauch/Kleinbaum in vielen Regionen Italiens
<i>Fraxinus ornus</i> 'Meczek'	Die Kugelform der Mannaesche als blühender Hausgartenbaum mit Herbstfärbung, 'Obelisk' ist die gute Säule
<i>Fraxinus pennsylvanica</i> 'Summit'	Männliche Sorte, somit kein invasives Potential, eine weitere getestete Sorte 'Cimmzam' ist bei uns nach 2018 auch sehr gut
<i>Fraxinus angustifolia</i> 'Raywood'	In Trockengebieten weniger Chalara, sehr gut bei Hitze und 2018 auch bei Trockenheit, weinrote Herbstfarbe, schmalblättriges Blatt
<i>Ginkgo biloba</i>	Männliche Sorten wie 'Princeton Sentry', 'Fastigiata', 'Tremonia' usw. Die Ginkgos haben 2018 an vielen Pflanzungen überzeugt
<i>Gleditsia triacanthos</i> 'Skyline', 'Inermis' und 'Sunburst'	Dornenlose Sorten, gut bei Hitze, lockere Kronen bearbeiten, im Trockenstress 2018 vorzeitige Herbstfärbung, Bienenbaum
<i>Juglans regia</i>	Die Walnuss ist ein Profiteur der Klimaerwärmung und hat in diesem Sommer gezeigt, was sie bei Trockenheit leisten kann.
<i>Juglans nigra</i>	Sehr schön im Projekt Stadtgrün 2021, gelbe Herbstfärbung und ein wertvoller und interessanter Park- und Waldbaum
<i>Liquidambar styraciflua</i>	Kommt mit Hitze gut zurecht, bei starker Trockenheit jedoch Blattschäden und Blattfall, Wasser ganz wichtig, dann gut!
<i>Malus</i> Zieräpfel wie Evereste, Red Sentinel	Äpfel haben sich-wenn auf starkwachsenden Unterlagen veredelt-2018 ganz gut präsentiert, das ist mit der Herkunft zu erklären
<i>Ostrya carpinifolia</i>	In Ungarn die „Hainbuche“ für trockene Standorte, Blatt gesund, im direkten Vergleich mit Hainbuche stabiler
<i>Paulownia tomentosa</i>	Da wo sie nicht erfriert ein sehr trockenheitsverträgliches Gehölz mit invasivem Charakter, sehr üppig in Norditalien oder Wachau
<i>Platanus orientalis</i> Minaret	Aufrecht und schmal wachsender Baum, elegant geschlitztes Blatt, bie uns im Versuchsbetrieb wirklich klasse!
<i>Populus alba</i>	Die Silberpappel zeigt sich von der Hitze unbeeindruckt, spielt aber in den derzeitigen Überlegungen noch keine große Rolle
<i>Quercus cerris</i>	Trocken- und hitzeverträglich, Sämlingseiche mit gutem Wuchs, im Weinbauklima schön auch an den Straßen, EPS-leider ja
<i>Quercus frainetto</i>	Sehr gut bei Trockenheit und Hitze, die in 2021 getestete Sorte 'Trump' hat eine schöne und schmale Krone, EPS-leider ja
<i>Quercus robur</i>	Die Stieleiche kann Trockenheit und Hitze gut vertragen, zeigte sich in vielen Fällen 2018 grün und sehr stabil
<i>Quercus petraea</i>	Die Traubeneiche wird bei Hitze und Trockenheit von den Forstleuten noch besser als die Stieleiche eingestuft

Robinia pseudoacacia	Im städtischen Bereich auf schwierigem Standort zunehmend problematisch. Auf den leichten und hitzigen Standorten nicht nur in Brandenburg oder am Bahngleis sehr vital bis invasiv. Darf wegen der Bienenbedeutung in Zukunft nicht vergessen werden.
Sophora japonica 'Regent'	Sehr gut bei Hitze und Trockenheit, kompaktere Krone als die Art, eine sehr gute Bienenweide im Zeitraum Juli-August
Sorbus x thuringiaca 'Fastigiata'	Die gute Mehlbeere aus dem klassischen Sortiment. Bei uns und in Quedlinburg stabiler als S. aucuparia, S.aria und S. intermedia
Ulmus 'Lobel'	Ganz starker, aufrecht-buschiger Wuchs, meist gute Noten, im Projekt Stadtgrün 2021 ein guter Straßenbaum
Ulmus 'Rebona', 'New Horizon'	Zwei ähnliche Sorten aus der Resista-Serie, gleichmäßiger pyramidaler Wuchs, starkwachsend, in 2018 nahezu problemlos
Ulmus 'Columella'	Die wichtige Säulenulme aus NL, gilt als hochresistent und hat auch in der Hitze von 2018 keinerlei Trockenstress gezeigt

Bäume mit standortabhängig größeren Problemen im Sommer 2019/2020

Die optischen „Verlierer“ auf vor allen Dingen extrem trockenen Standorten aber auch im Wald sind **Fichte, Birke, Buche** und selbst die als trockenverträglich eingestuft **Waldkiefern** und die **Schwarzkiefer** leiden an schwächeren Standorten an besorgniserregenden Absterbe-Erscheinungen. Der **Bergahorn** kann flächig mit Rußrindkrankheit befallen sein, Vogelbeeren vertrocknen teilweise am Naturstandort. Die heimischen **Sorbus-** und **Crataegus-**Arten und Sorten sowie ein Großteil des vorherrschenden **Lindensortimentes** haben nach 2018 stark gelitten. **Hainbuchen** sind in dichten Gemischtplantagen stark verbräunt, lediglich an Standorten mit großem Wurzelraum kann man noch schöne Hainbuchen sehen.

Die **Baumhasel** aber auch die **Robinie** gehören ebenfalls zu der Kategorie von Bäumen, die auf problematischen, eingegengten und verdichteten Standorten häufig versagen aber an geeigneten Stellen sehr schön dastehen können. **Parrotia persica** ist eine gesunde Pflanze mit vielseitigsten Gestaltungsmöglichkeiten, aber bei den Witterungsbedingungen 2015 und 2018 hat sie bei uns leider starke Blattverbrennungen bis zum Blattverlust gezeigt. Ähnlich geht es dem **Amberbaum** aus der gleichen Familie: 2015 noch sehr stabil sieht man in 2018 an extrem trockenen Standorten doch einige Bäume mit Blattschäden und Laubfall, anscheinend kann er Hitze vertragen, aber bei starkem Trockenstress zeigt er Wirkung. Er braucht unbedingt in den ersten 5 bis 10 Jahren eine regelmäßige Wasserversorgung, aber das gilt ja eigentlich für alle frisch gepflanzten Bäume.

Miniermottengeschädigte **Kastanien** und **vom Triebsterben befallene Eschen** stehen derzeit sehr stark unter Stress und teilweise in einem extrem schlechten Zustand. In den Kiefernwäldern Brandenburgs sind viele Bäume bereits stark verbräunt, es ist zu befürchten, dass sich die Trockenschäden erst in den nächsten Jahren so richtig zeigen werden.

Sollen wir bei diesem Ergebnis die heimischen Ahorne und Linden oder Kastanien und deren Sorten bei diesem Sachverhalt überhaupt noch pflanzen? Handelt es sich offensichtlich nicht um Problemkinder, die mit einem Anteil bei Neupflanzungen von über 50 Prozent kritisch gesehen werden müssen? Ich sage Nein, darauf zu verzichten wäre falsch, das Umfeld muss optimiert werden dann geht Einiges!

Tabelle 2: Bäume, die bei schwierigen, eingegengten, versalzten Bedingungen meist an Straßen größere Probleme hatten, die wior aber für gute Standorte trotzdem Brauchen!!!

Bäume mit sichtbaren Schäden	Bemerkungen/Begründung
Acer platanoides und Sorten	2018 im Spätsommer auch gesunde Bäume auf gut versorgten Böden mit genügend Wurzelraum. Im Stresstandort Straße mit eingegengtem Standraum und Salz eine Katastrophe.
A. pseudoplatanus	Die Rußrindkrankheit ist in Trockenregionen extrem. Seit 2019 ist der Bergahorn an den Standorten nicht mehr empfehlenswert!
Acer rubrum und Sorten	In Quedlinburg und Veitshöchheim 2018 mehr Schäden als der Spitzahorn, eine gute Wasserversorgung ist anzuraten.
Aesculus x carnea Briotii	Trotz weniger Minierrmotte teilweise stark verbräuntes Laub, etwas besser als Rosskastanie, ein guter Bienenbaum
Aesculus hippocastanum	Teilweise katastrophale Optik, braunes bis rotes Laub, Notblüte im Herbst, wie lange geht das noch gut? Guter Bienenbaum.
Betula pendula	Die heimische Birke kommt zunehmend an ihre Grenzen, teilweise im Sommer komplett ohne Laub oder abgestorben
Catalpa bignonioides	Schlappes Laub bei Trockenheit, da steht Paulownia besser da
Carpinus betulus Fastigiata und Frans Fontaine	Hainbuchen allgemein auf schwierigem Standort mit starkem Laubfall. Bei guten Bedingungen durchaus pflanzwürdig.
Carpinus betulus 'Lucas'	Vergleichsweise neue Sorte, eine gute Säule, schlanker als 'Fastigiata', festes und dunkles Blatt, muss man noch abwarten
Corylus colurna	Die Baumhasel hat zwei Gesichter: bei guten Wuchsbedingungen durchaus hitzeverträglich, im Straßenstress problematisch
Fagus sylvatica und Sorten	Die Buche hat mit extremer Hitze und Trockenheit ein Problem, in 2019 sind viele auch alte Bäume komplett abgestorben.
Fraxinus excelsior	Mit Eschensterben befallene Bäume extrem schlecht, nicht befallene Eschen kommen mit der Trockenheit sehr gut zurecht
Liriodendron tulipifera	Starker Laubfall in Folge von Trockenheit, problemlos bei guter Wasserversorgung, ein guter Bienenbaum.
Metasequoia glyptostroboides	Im Sommer 2018 ein Exemplar mit starkem Blattfall und somit einer ganz schütterten und kaum belaubten Krone
Parrotia persica und Vanessa	2015 und 2018 nach der großen Hitze mit teilweise starken Blattverbrennungen, sehr gut im Schatten
Picea abies Alternativ: Pseudotsuga, P. orientalis	Die Fichte stirbt in großen Bereichen Deutschlands flächig, südlich der Donau ab 800 mm Wasser ein schöner Waldbaum
Pinus nigra Alternativ: Herkünfte aus Korsika	Schwarzkiefern leiden verstärkt unter dem Diplodia-Pilz als Reaktion auf die Trockenheit der letzten Jahre.
Pinus silvestris	Die Waldkiefer hat an den armen Standorten enorme Probleme, oft kommen noch Kalamitäten wie Raupenfrass (Nonne) hinzu.
Platanus x hybrida bzw. P. acerifolia	Trotz Massaria, Netzwanzen, Echtem Mehltau und Co. ein unverzichtbarer mächtig wachsender Stadtbaum
Sorbus commixta Dodong	Ein herrlicher Garten-Sorbus mit toller Herbstfärbung, der aber in 2018 enorm gelitten hat.
Sorbus aria und Sorbus x intermedia Alternativ: Sorbus torminalis	Die Mehlblaumen haben an den Straßen häufig Probleme. In der freien Landschaft am Magerrasen sehr hitzebeständig.
Tilia cordata und Sorten	Die Winterlinden haben 2018 an vielen Standorten stark gelitten, konnten sich aber 2019 ganz gut erholen.
Tilia x euchlora	Standortabhängig sehr gute und sehr schlechte Bäume
Tilia platyphyllos und Sorten	Die Sommerlinde hat sich ähnlich der Winterlinde teilweise stark geschädigt präsentiert, aber 2019 war es deutlich besser.
Tilia tomentosa 'Brabant'	Hauptsorte der Silberlinde, insgesamt etwas besser bei Hitze und Trockenheit als die heimischen Linden. 'Szeleste' als Alternative ist etwas schlanker und soll frosthärter sein.
Zelkova serrata und Sorten	2015 und 2018 stark vertrocknetes Laub, die brauchen Wasser und sind für den Klimawandel nicht gut geeignet.

Tabelle 3: Bäume, die gut präsentieren, und erst noch etwas bekannter werden müssen

Bäume: Zukünftiges Sortiment?	Bemerkungen-aber es muss noch geforscht werden!
Acer opalus	Der italienische Ahorn erinnert im Blatt an den Bergahorn, er kann Hitze und Trockenheit, auch z.B. in Wien sehr gut, Bienenbaum!
Acer x truncatum 'Pacific Sunset' oder 'Norwegian Sunset'	Kreuzung von Spitzahorn mit A. truncatum, ähnlich Spitzahorn, aber bei uns besser bei Hitze, sichere orangerote Herbstfarbe
Acer x zoeschense 'Annae'	Feldahorn gekreuzt mit dem kaukasischen Ahorn, Optik ähnlich Acer cappadocicum, tolles Blatt, breiter Wuchs, sehr interessant
Cedrus atlantica Cedrus libani	Die Zedern können von den Nadelbäumen her betrachtet die Hitze am besten. Das sieht man auch in den Städten Südeuropas.
Cladrastis lutea(kentukea)	Das Gelbholz ist eine Leguminose aus Amerika mit einer schönen Bienenblüte im Juni, in Veitshöchheim 2018 absolut stabil
Cupressocyparis x leylandii in Sorten	Diese Kreuzung aus Cupressus macrocarpa und Chamaecyparis nootkatensis hat die letzten Jahre sehr gut überstanden.
Eleagnus angustifolia	Ölweiden stehen in den Hitzeregionen Europas, bei uns 2018 teils hängendes Laub, Kronenaufbau schwierig, Bienenbaum
Heptacodium miconioides	Der 7 Söhne des Himmelsstrauch ist auf dem besten Weg, die Privatgärten als biodiverser Großstrauch/Kleinbaum zu erobern
Koelreuteria paniculata	Häufiger Straßenbegleiter in Ungarn und Rumänien, kleinkronig, kann Hitze und Trockenheit, späte Bienenweide im Juli
Malus tschonoskii	Der wollige Apfel steht als aufrechte Säule sehr schön, muss man nachschneiden, orange im Herbst, Bienenblüte, grünliche Früchte
Malus trilobata	Ein dreigelapptes, hartes Blatt mit orangeroter Herbstfärbung, eine Säule mit farblich nicht besonders auffallenden Früchten
Morus alba	Die Maulbeeren sind durch das weitreichende Wurzelsystem sehr gut bei Hitze und Trockenheit, im gesamten Orient gepflanzt
Morus alba Platanifolia	Gibt es auch als Fruitless als Schirm gezogen, oder einfach nur als kleinkroniger Hausbaum, sehr dekoratives Laub
Quercus castaneifolia Greenspire	Blatt ähnlich Castanea sativa, aus der gleichen Region wie die Zerreiche stammend, Trocken- und hitzeverträglich, sehr schön
Quercus x hispanica in den Sorten Wageningen oder Waasland Select	Kreuzungen aus der Zerreiche mit der Korkeiche Quercus suber, kleines, hartes, graues Mittelmeereichenblatt, weiter testen!
Quercus pubescens	Die Flaumeiche ist fester Bestandteil der Wälder in Südeuropa, knorrig im Wuchs, gilt als einheimisch mit Zukunftsperspektive
Sorbus x latifolia 'Henk Vink'	Eine Kreuzung aus S. aria mit der Elsbeere S. torminalis, sehr gut in der Hitze der letzten Jahre, in 2021 bisher auch sehr schön.

Fazit

1. Es gibt Standorte da wächst alles und es gibt Standorte da wächst nichts
2. **Wasser** ist der absolut begrenzende Faktor, erst dann kommt die Hitze
3. Verdichtungen und zu tiefes Pflanzen: Wurzeln brauchen **Luft** zum Atmen
4. Auf gewachsenen Böden mit großem Wurzelraum geht mehr als man denkt
5. Neugepflanzte Bäume unbedingt **5-7 Jahre** professionell wässern und pflegen
6. Die Trockenheitsverträglichkeit ist ein gutes Kriterium, aber kein Allheilmittel
7. Möglichst viele Arten und Sorten schaffen **Vielfalt** und minimieren das Risiko
8. **Stammschutz** kühlt und ist bei Acer, Tilia, Carpinus und Aesculus ein Muss!
9. Die Salzbelastung durch aufsteigendes Bodenwasser ist hoch und gefährlich